

szenen gegen unsere Exekutive! In diesem Zusammenhang hat es glücklicherweise offene Worte und scharfe Verurteilungen seitens einiger Regierungsmitglieder gegeben. Unsere Exekutive bedarf

jeden Schutzes gegen mafioses Gesindel – ein Wort, viel zu sanft für Dealer und andere Mafiosi, Denn es geht um das höchste Gut, die Gesundheit unserer Jugend!
Seneca

Fortpflanzung ist kein Privatvergnügen

Dieser Satz steht deutlich im Gegensatz zur herrschenden Doktrin. Über die – von Taylor beschriebenen – historischen Phasen restriktiver und libertinärer Kultur hinausgehend, gibt es zwei grundsätzliche historische Wenden: Die erste war eine Betonung der Verantwortung auf metaphysisch-religiöser Basis die offensichtlich Einsichten in Zusammenhänge ausdrückte, die in der Natur der Sache liegen. Die Begründung war wie gesagt nicht biologisch-naturwissenschaftlich, sondern bezog sich auf entsprechende Textstellen alter Überlieferungen, die als Offenbarungen und damit als unantastbare Wahrheiten dargestellt wurden. Im Einzelnen wurde allerdings immer wieder auf den Zusammenhang mit natürlichen Abläufen hingewiesen, als Beweise für die Weisheit des Schöpfers. Diese Vorschriften hatten in ihrer Tendenz Einschränkungen sexuellen Verhaltens zum Inhalt – die infolge mangelnder Kenntnis der biologischen Basis gelegentlich übers Ziel hinausschossen und konstruierte Deutungen und Abstraktionen formulierten, wie z.B. die Auffassung, Sexualität sei an sich böse, Machwerk des Teufels usw. Der jeweiligen Kultur entsprechend, wurden die religiös verankerten Grundsätze in die jeweilige gesetzliche Praxis eingebracht. Generell war ja durch die Entstehung der „Gemeinschaft der Fremden“ aus der alten Lebensform der Stammesgemeinschaften, in der bestimmte Probleme garnicht auf-

tauchten die normative Festlegung der bis dahin instinktiv gegebenen Verhaltensweisen notwendig geworden. Die entgegengesetzte Wende ist letztlich eine Folge der „Aufklärung“ die alle metaphysisch fundierte Offenbarung bestritt und als ungerechtfertigte Beschränkung der akuten Forderungen des Individuums bekämpfte. Gleichzeitig wurde der biologische Zusammenhang zwischen Zeugung und Vermehrung aufgeklärt und Sexualität mit immer effizienteren Methoden von diesem Zusammenhang gelöst. Die biologische Beziehung von Liebe, Familie und Nachkommenschaft wurde bestritten (Engels, 1851) „Freie Liebe“ proklamiert und schließlich der Versuch einer völligen Umkehrung der Lebensform in den „Kommunen“ der Sechzigerjahre gestartet. Noch immer wird – im Zeichen der Selbstverwirklichung und Gleichheit – berufliche Arbeit der Frauen – nach mehr Kindergärten und Tagesheimen gerufen! Das ist sicherlich für die generelle Problematik der verkehrte Weg. Denn es geht darum, Kindern einen möglichst langen intensiven Kontakt mit der Mutter zu ermöglichen denn alle Psychologen sind sich darin einig, daß die Mutter unersetzlich für das optimale Aufwachsen der Nachkommen ist. Was heute zu fordern ist, ist ein entsprechender gesellschaftlicher Beitrag für jene Familien, bei denen die Frauen bereit sind ihrer natürlichen Bestimmung nachzukommen. Diese Ent-

scheidung muß natürlich freiwillig sein. Frauen, die andersgeartete primäre Motivationen haben, sollen weiterhin ihre „Selbstverwirklichung“ in ihnen jeweils zusagenden Lebensformen finden. Aber jenen Frauen die sich gerne voll ihren Kindern widmen, muß eine entsprechende Familienbeihilfe gewährt werden um die-

sen wichtigen Aufgaben nachkommen zu können ohne dafür materiell benachteiligt zu werden. Diese Familien sorgen ja dafür, daß die Sozialversicherungsbeiträge, die ja dann auch den „Singles“ zugute kommen, durch normale und leistungsfähige Mitglieder der Gesellschaft erarbeitet werden! Wird fortgesetzt. G.P.

Euroflation

Ärgern Sie sich auch über den Kupferschotter? Keiner Hausfrau wäre so ein Unsinn eingefallen. Brauchen wir 1,2 und 5 Cent? Dafür ist die 50 Centmünze wesentlich größer als die 1 Euromünze! An den Kassen bilden sich Schlangen, insbesondere wenn ältere Personen den Kleinbetrag selber zusammenstottern.

Man könnte einige Münzen schleunigst wieder einziehen, insbesondere die 50 Cent. Die Schwierigkeiten der Umstellung werden nicht am Stichtag verschwinden, denn die Wertorientierung wird noch viele Monate an den Nationalwährungen hängen.

Dafür war ein echter Anreiz gegeben, die an sich natürliche Inflationsrate einer weichen Währung rasch einzuholen.

Ich habe einen Schilling eingerahmt und an die Wand gehängt.

Globalisierung

Es gibt bei uns die Redeweise, den Teufel mit dem Beelzebub austreiben. Genau das verspricht die Idee, den Fundamentalismus zur Bekämpfung der Globalisierung einzusetzen. Man kann auch sagen, Öl ins Feuer gießen. Die Beziehung Fundamentalismus – überwertige Idee (nach Thiring) wurde in dieser Serie mehrfach dargestellt. Da diese (auch „Monomanie“ genannt) ein psychischer Defekt ist, darf nicht verwundern.

Es gibt sehr wohl allgemeine Richtlinien kulturativer Anagenese, die von Menschen wie Albert Schweitzer, Mutter Teresa u. v. a. gelebt wurden, die schon in der Bergpredigt ausgewiesen sind und im „Weltethos“ Küngs ihre allgemeingültige

zeitgemäße Darstellung finden. Wenn man Gleichheit mit Gleichberechtigung verwechselt, wird man im Fundamentalismus landen. Christlicher Fundamentalismus ist die verbohrt Blindheit gegenüber Fakten, wie sie etwa Wilder Smith vorgibt. Auch das Taliban-Regime steckte in dieser Sackgasse, aus der es keinen Ausweg gibt. Fundamentalismen gehen letztendlich an sich selbst zugrunde. Verbrecherisch ist die Absicht, die Friedenssehnsucht der Menschen für Aussaat von Haß – gegen Kapital, gegen die USA, gegen Heimatliebe – zu schüren, wie das die Egalisierungsfanatiker tun. Ebenso heimtückisch verlogen ist das Augenaufschlagen zum Freiheitsbegriff, wenn energi-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [69_2002](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Fortpflanzung ist kein Privatvergnügen 6-7](#)